

Stellungnahme zum Antrag

Nr. AT/0022/2017

Beratung im **Stadtrat** am **09.03.2017**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Antrag der GRÜNEN Ratsfraktion zur Verbesserung der Bedingungen für Fern- und Reisebusse

Stellungnahme:

Die wachsende Zahl der Busreisenden zieht nicht nur eine Erweiterung des Streckennetzes nach sich, sie bedeutet auch höhere Anforderungen an die Busbahnhöfe. Immer mehr Busse müssen halten können, immer mehr Reisende warten auf ihre Abfahrt. Dieses betrifft vor allem die stark frequentierten Städte wie bspw. München, Hamburg, Berlin oder auch Stuttgart.

Für den Fernbusverkehr in Koblenz stehen im Bereich Hauptbahnhof vor der Sparda-Bank in der Neversstraße drei Busstellplätze zur Verfügung. Hier beginnen und enden auch Gelegenheitsfahrten mit Reisebussen. Abwicklungsprobleme gibt es dort derzeit - trotz der manchmal abgestellten ÖPNV-Linienbusse - keine. Weder bei der Verwaltung noch beim Landesbetrieb Mobilität sind dahingehend Beschwerden eingegangen. Die Verwaltung führt eine Liste über die dort verkehrenden Linien (innerdeutsch und europäisches Ausland). Mit Stand Februar 2017 werden täglich bis max. 25 Fahrten im Zeitraum zwischen 02:00 Uhr und 23:00 Uhr abgewickelt. Im Vergleich dazu: Der 2016 in Betrieb genommene Busterminal am Stuttgarter Flughafen, der in einem vom ADAC durchgeführten Test von Fernbusbahnhöfen am besten beurteilt wurde, verfügt über eine Kapazität von 18 Bussteigen mit einer entsprechend hohen Anzahl an Bushaltes. Letztlich bilden die allermeisten Fernbushaltestellen in den Städten derzeit nicht die Mobilitätsbedürfnisse und -wünsche der Fahrgäste ab.

Die Fernbushaltestelle in Koblenz ist sehr gut mit dem ÖPNV zu erreichen, aber auch für Fernbusfahrgäste, die mit dem Pkw gebracht bzw. abgeholt werden, stehen Parkstände in unmittelbarer Nähe sowie in der Tiefgarage Hauptbahnhof zur Verfügung. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist über die Nähe zum Hauptbahnhof sowie die sich in der näheren Umgebung befindlichen Einkaufsmöglichkeiten gewährleistet. Der Wartebereich für Fahrgäste verfügt allerdings weder über einen Witterungsschutz noch über Sitzmöglichkeiten. Die Fläche kann jedoch nicht mit Fahrgastunterständen ausgestattet werden, da hierfür die erforderlichen Gehwegbreiten fehlen.

Um die in dem vorliegenden Antrag dargelegten optimalen Anforderungen an einen Fernbusbahnhof umsetzen zu können, bedarf es einer geeigneten Fläche (zentral gelegen, gut mit dem ÖPNV/SPNV zu erreichen) sowie einer gesicherten Finanzierung.

So scheidet bspw. die Fläche am Bahnhof in Lützel aus, da dieser Bereich Gegenstand eines B-Plan-Verfahrens für Wohnbebauung (Rosenquartier) ist. Die Mitnutzung eines Bussteigs des ZOB am Hauptbahnhof zur Abwicklung des Fernbusverkehrs muss insbesondere im

Hinblick auf verfügbare Kapazitäten geprüft werden. Diese darf allerdings nicht zu Gefährdungen (bspw. durch das Ein- und Ausladen von Gepäck auf der der Fahrbahn zugewandten Seite) führen und sollte ein ausschließlich für Fernlinien- und Reisebusse reservierter Bereich sein.

Hinsichtlich der Finanzierung gibt es unterschiedliche Modelle. In München wurde der 2009 eröffnete ZOB durch den Projektentwickler Hochtief errichtet und später an eine Fondsgesellschaft verkauft. Betrieben wird der ZOB durch das Bayerische Rote Kreuz. In Hamburg wird der „Bus-Port-Hamburg“ durch die ZOB Hamburg GmbH betrieben, die mehrheitlich der stadteigenen Hamburger Hochbahn AG gehört. Der Bus-Port Hamburg finanziert sich im Wesentlichen über Benutzungsgebühren, Mieteinnahmen und einen PKW-Parkplatz.

Eine Frequentierung, die den Bau eines gesonderten Fernbusterminals bedarf, ist aber in Koblenz im Vergleich zu Hamburg, München oder Berlin (rd 500 Busbewegungen täglich) weder gegeben noch absehbar.

Beschlussempfehlung der Verwaltung

Die Verwaltung wird in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen (evm-Verkehrs GmbH, RMV, etc.) prüfen, ob der Fernlinien- und Reisebusverkehr durch Umorganisation der dort verkehrenden ÖPNV-Linien in einem Bereich des ZOB am Hauptbahnhof abgewickelt werden kann. Sobald nähere Erkenntnisse vorliegen, wird der Fachbereichsausschuss IV entsprechend unterrichtet.